

Präventionskonzept

Jugendschutzkonzept

Ella Lingens Gymnasium

BG/BRG/BORG Wien 21.

Gerasdorfer Straße 103

1210 Wien

Vorwort

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder und Jugendliche auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mitschüler/innen, durch schulische Mitarbeiter/innen oder durch Lehrkräfte.

Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.

Der Fokus dieses Jugendschutzkonzept liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen.

Es reicht nicht aus, Schüler/innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.

Mit diesem Konzept ist es uns auch ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die im Zuhause oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch für sexuelle Übergriffe in der Schule: unter Schüler/innen wie auch durch schulische Mitarbeiter/innen oder Lehrpersonen.

Die hier formulierten Präventions-Maßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen 100%igen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Jugendschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.
- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

Und das Allerwichtigste: Es soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Kindern und Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.¹

Zielgruppe des Präventionskonzepts

Die in diesem Konzept festgelegten Rahmenbedingungen, Empfehlungen und Regelungen sind für das ganze Schulpersonal des Ella Lingens Gymnasiums gültig.

Inhaltsverzeichnis

1.	<u>ANALYSE DES IST-ZUSTANDES</u>	<u>6</u>
2.	<u>PRÄVENTION MIT SCHÜLER/INNEN</u>	<u>6</u>
3.	<u>VERHALTENSKODEX.....</u>	<u>11</u>
3.1.	ALLGEMEINE BEZIEHUNGS- UND KONTAKTGESTALTUNG	12
3.2.	SCHULVERANSTALTUNGEN	13
3.3.	SITUATIONEN MIT BESONDEREM KÖRPERKONTAKT	13
3.4.	BESONDERE EMOTIONALE SITUATIONEN	14
3.5.	EINZELSITUATIONEN	14
3.6.	HEIKLE RÄUMLICHE SITUATIONEN	14
4.	<u>NOTFALLS- UND INTERVENTIONSPLAN</u>	<u>15</u>
4.1.	DAS KRISENTEAM	15
4.2.	STANDARDS BEI DER INTERVENTION	17
5.	<u>ANHANG</u>	<u>18</u>
5.1.	FRAGEBOGEN FÜR DIE JÄHRLICHE ANALYSE DES IST-ZUSTANDES IN BEZUG AUF KINDERSCHUTZ⁷	18
5.2.	BERATUNGSSTELLEN ZUM THEMA „GEWALT AN KINDERN“ IN WIEN	21

1. Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Jugendschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe des Fragebogens im Anhang.

Die Analyse des IST-Zustandes ist nicht nur Ausgangspunkt für die – erstmalige – Entwicklung eines Konzepts, sondern ein regelmäßiger Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt. Die Analyse wird jährlich durchgeführt.

2. Prävention mit Schüler/innen

Um Übergriffe auf Kinder und Jugendliche möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen.

Es empfiehlt sich, für alle Schulstufen Schwerpunktthemen der Prävention festzuhalten.

Unser Schwerpunktthema in der 5. Schulstufe (1. Klasse) lautet „Miteinander cool bleiben“: Im Zuge der Gruppe „Peermediation“ in unserer Schule wird wichtige Präventionsarbeit geleistet, da den Schüler/innen aufgezeigt wird, wie sie Konflikte untereinander und Konflikte generell gut lösen können, sodass ein harmonisches Miteinander gelingt. Außerdem gibt es in der 5. Schulstufe wöchentlich eine SKLM-Stunde, in der etwaige Probleme und Anliegen der Schüler/innen behandelt werden können. Beispielsweise werden von der Gruppe „KoKoKo“ Materialien zu den Themen Respekt, Gewalt in der Schule und Cybermobbing zur Verfügung gestellt, welche je nach Bedarf der Schüler/innen behandelt werden können. Außerdem wird in der 1. Klasse empfohlen, Kennenlernspiele durchzuführen – Beispiele dazu findet man im Ordner „KoKoKo“ unter „Spielideen“, in der Datei „04. Kennenlernspiele“. Diese sollen die Teamfähigkeit der 1. Klassen stärken und somit zur Gewaltprävention in der Schule beitragen.

Unser Schwerpunktthema in der 6. Schulstufe (2. Klasse) lautet „Kinderrechte“. Es ist wichtig, dass **Kinder ihre Rechte** – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – **kennen**. Deswegen wird empfohlen, in der 2. Klasse das Thema Kinderrechte mit den Schüler/innen zu behandeln (beispielsweise im Fach „Geschichte und politische Bildung“) und ein Plakat dazu in der Klasse zu platzieren. In dieser Schulstufe ist es ebenso möglich, SKLM-Stunden für jede Klasse anzusetzen, jedoch nur alle zwei Wochen. Hier können wiederum etwaige Probleme und Anliegen der Schüler/innen behandelt werden. Beispielsweise werden von der Gruppe „KoKoKo“ Materialien zu den Themen Respekt, Gewalt in der Schule und Cybermobbing zur Verfügung gestellt, welche in dieser Stunde behandelt werden können. Es wird auf das Plakat der Unicef verwiesen, welches auch als Kärtchen zerschnitten eingesetzt werden kann.

Unser Schwerpunktthema in der 7. Schulstufe (3. Klasse) wird in Deutsch gesetzt. Hierzu gibt es eine Empfehlungsliste an möglichen Klassenlektüren mit deren Hilfe Gewalt thematisiert werden kann, speziell zum Thema Mobbing. (Bei der Fachkustodin nachfragen.)

Unser Schwerpunktthema in der 8. Schulstufe (4. Klasse) wird wiederum in der SKLM-Stunde gesetzt. In dieser Schulstufe gibt es eine SKLM-Stunde pro Woche, in der etwaige Probleme und Anliegen der Schüler/innen behandelt werden können. Beispielsweise werden von der Gruppe „KoKoKo“ Materialien zu den Themen Respekt, Gewalt in der Schule und Cybermobbing zur Verfügung gestellt, welche in dieser Stunde behandelt werden können. Hier kann man also auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler/innen eingehen, oder auch passend zum Schwerpunkt „Berufsorientierung“ das Thema Mobbing am Arbeitsplatz erörtern (Definition, Beispiele und Handlungsmöglichkeiten, zusammengefasst vom AMS¹). Außerdem wird in der 4. Klasse ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen angeboten.

Unser Schwerpunktthema in der 9. Schulstufe (5. Klasse) wird wiederum in der SKLM-Stunde gesetzt. In dieser Schulstufe gibt es eine SKLM-Stunde pro Woche, in der etwaige Probleme und Anliegen der Schüler/innen behandelt werden können. Da sich die SchülerInnen in dieser Schulstufe teils neu kennenlernen, sind auch hier Kennenlernspiele und Teambuilding-Aktivitäten ratsam – Beispiele dazu findet man im Ordner „KoKoKo“ unter „Spielideen“ in der Datei „04. Kennenlernspiele“. Außerdem werden von der Gruppe „KoKoKo“ Materialien zu den Themen Respekt, Gewalt in der Schule und Cybermobbing zur Verfügung gestellt, welche in dieser Stunde behandelt werden können. Zusätzlich kann hier auf eine Veröffentlichung² von ÖZEPS (Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen) zum Thema Mobbingprävention zurückgegriffen werden, wo zahlreiche Übungen für unterschiedliche Alters- und Klassengruppen aufgelistet sind. Außerdem kann in dieser Schulstufe der Film³ „Mobbing?“ von ÖZEPS mithilfe des Begleithefts⁴ behandelt werden, um weiter auf dieses wichtige Thema der Gewaltprävention zu sensibilisieren.

Unser Schwerpunktthema in der 10. Schulstufe (6. Klasse) lautet „Sexuelle Bildung“. Hierbei wird der Schwerpunkt im Unterrichtsfach Biologie und Umweltbildung gesetzt, da in dieser Schulstufe die Sexualbiologie im Lehrplan verankert ist. Beispielsweise wird hierbei im Lehrplan darauf verwiesen, dass die „Sexualität als biologisches, soziales und ethisches Phänomen“ in der 6. Klasse als Lerninhalt behandelt werden soll (BMBWF 2024: 222). Außerdem ist die Sexualpädagogik in der Oberstufe im Bildungsbereich „Gesundheit und Bewegung“ vertreten (BMBWF 2024: 219).

Unser Schwerpunktthema in der 11. Schulstufe (7. Klasse) wird im Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie gesetzt, da die Themen Kommunikation, Konfliktlösung, Gewalt und deren Ursachen hier im Lehrplan verankert sind. Konkret ist dies im Lehrplanpunkt „Soziale Phänomene und Kommunikation“ der Fall, wo „Formen von Aggression und Gewalt“ erkannt und analysiert und „Kommunikationsprozesse“ dargestellt und beurteilt werden sollen (BMBWF 2024: 245).

Unser Schwerpunktthema in der 12. Schulstufe wird wiederum in den zweiwöchigen SKLM-Stunden gesetzt. Da es sich in der 8. Klasse um das Abschlussjahr der Schüler/innen handelt, ist es ratsam hier die Themen Prüfungsangst und -druck zu behandeln und dadurch entstehende Konflikte vorzubeugen.

Die Gewaltprävention am Ella Lingens Gymnasium beruht also vor allem auf der Prävention von Mobbing⁵ in Form von Team-Building und einer starken Zusammenarbeit im Team, aber auch Themen

¹ <https://www.ams.at/arbeitsuchende/topicliste/mobbing-am-arbeitsplatz>

² https://www.ozeeps.at/wp-content/uploads/2019/02/Handreichung_Mobbing_ONLINE.pdf

³ <https://www.youtube.com/watch?v=mpC6Dq7ZPBk>

⁴ https://www.ozeeps.at/wp-content/uploads/2019/02/ÖZEPS-cinema-edu_Mobbing_ONLINE.pdf

⁵ Hierbei soll auch auf zwei Handreichungen zum Thema Mobbingprävention von SPI Forschung, gefördert durch das Daphne-Programm der EU, verwiesen werden. Es handelt sich dabei um „Hört zu! Was Kinder uns über

wie sexuelle Bildung, Gewaltformen und Kinderrechte werden in diesem Zusammenhang angesprochen. In allen Schulstufen, aber vor allem in der Oberstufe, kann außerdem auf Angebote von externen Institutionen oder Vereinen zurückgegriffen werden. Möglichkeiten für Workshops oder Exkursionen sind beispielsweise:

- Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen: Präventionsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern (<https://selbstlaut.org/was-wir-anbieten/praevention/>)
- die möwe – Kinderschutz hat einen Namen: Schulische Prävention (<https://www.die-moewe.at/de/akademie/praevention-institutionen>)
- Samara – Verein zur Prävention (sexualisierter) Gewalt: Workshops zur Prävention und Intervention für Kinder und Jugendliche (<https://praevention-samara.at/ueber-uns-2/angebot/>)
- team gewaltfrei leben: Der Verein team gewaltfrei leben bietet unterschiedliche Workshop-Formate für Schulklassen, außerschulische Jugendarbeit und Multiplikator/innen an (<https://www.team-gewaltfrei-leben.at/angebot/>).
- Männerberatung: Gewaltpräventive Workshops (<https://www.maenner.at/beratung/jugendarbeit/gewaltpraeventive-workshops/>)
Anmerkung: „Nachdem durch Corona unsere Workshops über eine Zeit nicht ausgeführt werden konnten, sind wir gerade dabei, unser Angebot zu überarbeiten und neu aufzustellen, um baldmöglichst einen Neustart zu vollziehen.“

Generell ist es in einem ersten Schritt wichtig, dass **Kinder ihre Rechte** – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – **kennen**. Deshalb ist dieses Thema auch unser Schwerpunktthema in der 6. Schulstufe. Neben der Behandlung dieses wichtigen Themas in den SKLM-Stunden, werden auch Kinderrechtsplakate von UNICEF in den Klassen aufgehängt und eine Bücherbox zu diesem Thema von der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche**. Darum wird ein Übersichtsplakat im Eingangsbereich der Schule platziert, wo mehrere verschiedene Kommunikations- und Anlaufstellen für die Schüler/innen präsentiert und vorgestellt werden:

- Schulpsychologe
- Jugendcoaching
- Peer-Mediation
- Kummerkasten (physisch und elektronisch)
- Beratungslehrer:innen

Außerdem wird den Schüler/innen kommuniziert, dass sie sich jederzeit an eine Lehrperson ihres Vertrauens wenden können. Außerdem kann man Schüler/innen und Eltern auch auf folgende externe Beratungsstellen verweisen beziehungsweise diese als Lehrkraft auch selbst nutzen:

Mobbing und Wohlbefinden in der Schule mitgeteilt haben“ ([HÖRT-ZU BROSCHÜRE print.compressed.pdf \(spi-research.eu\)](https://www.hoert-zu.de/Broschuere_print_compressed.pdf)) und „Ideen für ein mobbingfreies Klassenzimmer“ ([manual-deu-web.pdf \(animusassociation.org\)](https://www.manual-deu-web.org/)).

Tabella 1: Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

Organisation	Telefonnummer	Internetadresse
Beratungsstelle Tamar – für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder	01 / 33 40 437	www.tamar.at
Die Boje Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen	01 / 4066 602	www.die-boje.at
Kinderschutzzentrum „ die Möwe “	01 / 532 15 15	www.die-moewe.at
Kinderschutzzentrum Wien	01 / 526 18 20	www.kinderschutz-wien.at
Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen	01 / 587 10 89	www.maedchenberatung.at
Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen	01 / 523 22 22	www.frauenberatung.at
Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	01 / 810 90 31	www.selbstlaut.org

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler/innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler/innen soll möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler/innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen. Am Ella Lingens Gymnasium können die Schüler/innen sowohl einen physischen (anonym), sowie einen elektronischen Kummerkasten der Gruppe „Peer-Mediation“ nutzen, um ihre Anregungen vorzubringen. Die Kinder und Jugendlichen können auch persönlich an die Peer-Mediatoren herantreten und diese sind leicht zu finden, da sich ihre Namen immer vor der Tür der jeweiligen Klasse befinden. Außerdem wird ein zweijähriges schulweites Feedback mit den Schüler/innen durchgeführt, um ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche zu erörtern.

Es ist wichtig, mit **Schüler/innen ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen zu sprechen** und zu arbeiten. In unserer Schule soll dies in allen Fächern und Lerngebieten als Ziel gesetzt werden. Konkret kann man hier auf die Broschüre ⁶ „Achtsame Schule – Leitfaden zur strukturellen Prävention von sexueller Gewalt“ der Fachstelle Selbstlaut zurückgreifen, in der es auch ein Handout namens „Wer darf was?“ (S. 104) gibt, welches man in den niedrigeren Schulstufen in einer SKLM-Stunde behandeln könnte.

⁶ https://selbstlaut.org/wp-content/uploads/Selbstlaut-Leitfaden-2020_korr_20210205.pdf

Altersgerechte **Informationen zu Sexualität**, ehrliche Antworten auf gestellte Fragen und ein Klima, in dem es erlaubt ist, auch über Sexualität zu sprechen, sind die Voraussetzungen dafür, dass Kinder und Jugendliche sich Hilfe holen können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben. Hierbei wird der Schwerpunkt im Unterrichtsfach Biologie und Umweltbildung gesetzt, jedoch kann auch in anderen Fächern dieses wichtige Thema behandelt werden, beispielsweise mithilfe der folgenden Angebote:

- Methodensammlung⁷ „Ganz schön intim – Sexualerziehung für 6 bis 12-Jährige“ von Selbstlaut
- „Sex, we can“: Animierter Aufklärungsfilm für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren⁸
- Falls Fragen der Schüler/innen zum Thema Sexualität aufkommen, gibt es die Möglichkeit auf Eduvidual ein Frage-Tool einzurichten, mit dem Schüler/innen anonym Fragen stellen können (siehe Anleitung).
- Es gibt eine Vielzahl an externen Workshops zum Thema Sexualität, welche von Klassenlehrpersonen (vor allem von der Biologie-Fachgruppe) angefordert werden können.

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und ungunen Orten im Netz unterschieden wird.⁹ Hierbei wird der Schwerpunkt im Unterrichtsfach „Digitale Grundbildung“ gesetzt, jedoch kann man sich auch in den SKLM-Stunden mit Gewalt in der digitalen Welt und Cybermobbing beschäftigen. Dafür gibt es Materialien im „KoKoKo“-Ordner auf Lehrer2Lehrer unter „Cybermobbing“. Jedoch kann auch auf andere Angebote zurückgegriffen werden:

- Für den Englischunterricht bietet sich ein Kurzfilm¹⁰ namens „Gone too far“ für eine Diskussion zum Thema Cybermobbing an.
- Selbsttest von Rat auf Draht¹¹ zum Onlineverhalten der Schüler/innen
- Unterrichtsmaterialien bzw. Workshops¹² von saferinternet.at

⁷ https://selbstlaut.org/wp-content/uploads/Selbstlaut_Broschuere_Ganz_schoen_intim_korr20200301.pdf

⁸ <https://www.dmgfilm.com/portfolio/sex-we-can/>

⁹ Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. (S.22) und den Abschnitt „Heikle räumliche Situationen“ (S.6) in diesem Konzept.

¹⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=55U6wCB6xec>

¹¹ <https://www.rataufdraht.at/themenubersicht/tests-quiz/check-dein-onlineverhalten>

¹² <https://www.saferinternet.at/services/veranstaltungsservice/zielgruppen/beispiele-workshops-fuer-kinder-und-jugendliche>

3. Verhaltenskodex

Wir verpflichten uns, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu achten, den Schutz vor Missbrauch und Misshandlung von Kindern und Jugendlichen in der Schule sowie bei Veranstaltungen und Projekten zu gewährleisten und uns bei allen Tätigkeiten vorrangig am Kindeswohl zu orientieren. Daher werden Maßnahmen der Prävention etabliert, die eine aufmerksame Haltung gegenüber Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitiger Wahrung ihrer Rechte garantieren und das Risiko von Gewalt und Missbrauch verringern. Zielsetzung der Verhaltensrichtlinien zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist es, dass alle an unserer Schule arbeitenden Menschen eine gemeinsame Verantwortung für die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen übernehmen.

Wir betrachten es als Selbstverpflichtung,

- das schulinterne Kinderschutzkonzept zu befolgen,
- für die Beachtung, Bekanntmachung und Verbreitung der Verhaltensregeln in unserem Arbeitsumfeld Sorge zu tragen,
- auf alle Bedenken, Anschuldigungen und Vorkommnisse sofort zu reagieren und sie den kinderschutzbeauftragten Personen unmittelbar zur Kenntnis zu bringen.

In diesem Sinne werden wir

- dazu beitragen, ein für Kinder und Jugendliche sicheres, förderliches und ermutigendes Umfeld zu schaffen.
- die Meinung und Sorgen von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen und sie als Persönlichkeiten fördern.
- alle Kinder und Jugendlichen mit Respekt behandeln.
- Situationen und Aktivitäten mit Kindern, Jugendlichen und vulnerablen Gruppen so planen, dass mehrere Personen in Seh- und Hörweite sind und es nicht zu Eins-zu-Eins-Situationen kommt.
- beim Fotografieren, Filmen oder Berichten die Menschenwürde und das Schutzbedürfnis von Kindern und Jugendlichen achten, insbesondere auch mit persönlichen Daten sorgsam umgehen und dies auch von Dritten einfordern, die Informationen über Kinder und Jugendliche aus dem Ella-Lingens-Gymnasium erhalten.

Wir fühlen uns für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und Missbrauch verantwortlich und melden Verdachtsfälle unverzüglich bei den kinderschutzbeauftragten Personen dieser Schule.

Außerdem werden wir jede Form von Diskriminierung, Einschüchterung, Bedrohung oder Anwendung körperlicher, seelischer oder verbaler Gewalt unterlassen. Dies bedeutet, dass wir niemals:

- Kinder und Jugendliche schlagen oder uns anderweitig körperlich an ihnen vergehen. Erzieherische Maßnahmen üben wir gewaltfrei und ohne Demütigung aus.
- Kinder und Jugendliche sexuell, körperlich oder emotional misshandeln oder ausbeuten; insbesondere niemals mit oder an einem Kind oder Jugendlichen sexuelle Aktivitäten durchführen oder es pornografischem Material aussetzen.
- Kinder und Jugendliche in unangemessener Weise berühren.
- Kindern und Jugendlichen gegenüber unangemessene, sexualisierte, die Person entwertende oder sonstige missbräuchliche Ausdrücke benutzen.
- unverhältnismäßig viel Zeit mit einem einzelnen Kind oder Jugendlichen verbringen, sofern dies im Zuge der Unterrichtserteilung oder Aufsichtspflicht nicht zwingend notwendig ist.

3.1. Allgemeine Beziehungs- und Kontaktgestaltung

Anredeformen

Lehrer:innen unserer Schule werden von Schüler:innen mit "Sie" angesprochen.

Die Anrede per Berufstitel "Frau/Herr Professor" ist Usus und auch rechtlich abgesichert, aber nicht verpflichtend.

Schüler:innen unserer Schule werden von Lehrer:innen bei ihrem Vornamen oder einer von ihnen akzeptierten Kurzform genannt. Schüler:innen werden darüber hinaus keine Kosenamen gegeben.

Elektronische Kommunikation

Lehrkräfte sind mit Schüler:innen nicht auf sozialen Medien befreundet.

Die Kommunikation mit Schüler:innen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten findet entweder über das Schultelefon oder über die offizielle E-Mailadresse bzw. WebUntis und eduvidual statt. Die Verwendung der privaten Telefonnummer ist dabei tunlichst zu vermeiden. Ausnahme: Siehe Schulreisen.

Außerschulischer Kontakt

Regelmäßiger außerschulischer Kontakt mit Schüler:innen sollte im Sinne der professionellen Distanz vermieden werden. Bei Nachbarskindern, im Zuge von Vereinstätigkeiten, muss dies der Schulleitung transparent gemacht werden.

Mitnahme von Schüler:innen in Privatautos

Schüler:innen dürfen nicht in privaten Autos von Lehrpersonen oder unterstützendem Personal mitgenommen werden.

Nachhilfe

Es ist nicht erlaubt, dass Lehrer:innen private Nachhilfe für Schüler:innen der eigenen Schule anbieten.

Geschenke

Geschenke von Lehrer:innen an einzelne Schüler:innen, die keinen pädagogischen Bezug haben (z.B. Sieger:innenpreise) und die über die Geringfügigkeit hinausgehen, sind untersagt.

Fotos / Videos

Jeder Mensch hat das Recht am eigenen Bild, weswegen wir an unserer Schule sorgsam mit Bildern umgehen. Dabei ist zu beachten, dass die Schüler:innen und Lehrer:innen selbst darüber entscheiden können, ob sie auf einem Bild abgebildet werden möchten und diese Zustimmung auch jederzeit zurückziehen können. Bildmaterial wird nur bei besonderen Anlässen/Schulveranstaltungen aufgenommen. Mit dem Bildmaterial ist transparent und bedacht (Bekleidung und Situation) umzugehen.

Aufnahmen von Schüler:innen, auf denen diese eindeutig erkennbar sind, dürfen auf privaten Profilen von Lehrpersonen in sozialen Netzwerken nicht geteilt werden.

Geheimhaltung

Von Seiten der Lehrkräfte werden Schüler:innen nie zur Geheimhaltung aufgefordert. Alles, was Lehrer:innen Schüler:innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.

3.2. Schulveranstaltungen

Mehrtägige Schulveranstaltungen

Neben den geltenden Bestimmungen für mehrtägige Schulveranstaltungen gilt insbesondere, dass Lehrer:innen bzw. Betreuungspersonen bei mehrtägigen Schulveranstaltungen niemals mit Schüler:innen oder Schülern in einem Raum übernachten.

Für mehrtägige Schulveranstaltungen ist es den Lehrpersonen überlassen, ob sie einen Gruppenkanal auf Social Media einrichten. Dabei sollten sie ihre private Telefonnummer tunlichst nicht zur Verfügung stellen. Sollte dies trotzdem gemacht werden, ist mit den Schüler:innen und Eltern zu vereinbaren, dass die Nummer nach Ende der Schulveranstaltung wieder gelöscht werden muss. Neben diesem Gruppenkanal sind keine Einzelkanäle einzurichten. Es wird empfohlen, hierbei nicht auf WhatsApp zurückzugreifen, da es laut Bildungsministerium „nicht zu schulischen Zwecken eingesetzt werden darf“ (siehe BMBWF 2024: Empfehlungen zur Nutzung digitaler Technologie an Schulstandorten).

Schulfeste

Lehrer:innen repräsentieren bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen die Schule. Sie sind sich dabei stets ihrer Rolle und Vorbildfunktion bewusst. Dies gilt insbesondere für einen maßvollen und achtsamen Umgang mit Suchtmitteln sowie angemessene Distanz zu Schüler:innen und deren Angehörigen.

3.3. Situationen mit besonderem Körperkontakt

Im Sportunterricht

Situationen im Sportunterricht – wie z.B. Sicherung bei Turnübungen oder Schwimmunterricht, bei denen es zu geplantem körperlichem Kontakt zwischen der Lehrperson und/oder Schüler:innen kommt, werden von der Lehrperson im Vorhinein kommuniziert und begründet. Die Schüler:innen gehen somit informiert in die Situation, können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommt, und dürfen sich auch entscheiden, sich dem Körperkontakt zu entziehen.

Andere Unterrichtssituationen

Was hinsichtlich des Körperkontaktes für den Sportunterricht gilt, gilt sinngemäß auch für alle anderen Unterrichtssituationen, die zu Körperkontakt zwischen Erwachsenen und Schüler:innen führen.

Erste Hilfe

Bei Erste Hilfe-Maßnahmen sind die oben genannten Berührungseinschränkungen aufgehoben. Gleichzeitig wird für den Schutz der Privatsphäre des (Unfall-)opfers besondere Sorge getragen.

Bei schulärztlichen Untersuchungen

Die jährlichen Gesundenuntersuchungen der Schüler:innen werden immer einzeln und unter Wahrung der Privat- und Intimsphäre der Schüler:innen unter folgenden Prämissen durchgeführt:

- Offene Kommunikation vor der Untersuchung darüber, was und wie untersucht wird.
- Akzeptanz durch die untersuchende Ärztin, falls etwas nicht erwünscht ist.
- Respektvoller und empathischer Umgang mit Schüler:innen.
- Immer Nachfrage nach subjektivem körperlichem Gesundheitszustand und psychischer Situation in der Schule und privat. Bei Bedarf und nach Einwilligung Einbeziehung der Schulpsychologie.
- Keine Untersuchungen im Intimbereich - bei Bedarf Überweisung zum/zur Facharzt/-ärztin.

Notfallsituationen stellen immer eine Ausnahme dar. Wenn möglich findet auch in solchen Situationen immer Kommunikation vor Untersuchung und Erste-Hilfe-Leistung statt.

3.4. Besondere emotionale Situationen

Trost und Rat

Tröstender Zuspruch bzw. Rat in schwierigen emotionalen Situationen ist Zeichen der Verantwortung, die wir für unsere Schüler:innen übernehmen. Um in diesen Situationen die professionelle Distanz nicht zu verlieren, ist darauf zu achten, dass mehrere Personen in Seh- und Hörweite sind und es nicht zu Eins-zu-Eins-Situationen kommt.

Intimitäten gegenüber Lehrer:innen

Falls Schüler:innen intime Nähe (z.B. Verliebtheit) zu einer Lehrkraft suchen, soll dies unbedingt transparent behandelt und eine Vertrauensperson der betroffenen Lehrkraft (aus dem Schulpersonal) darüber informiert werden. Intimitäten sind auf keinen Fall zu fördern, sondern mit Verweis auf die professionelle Distanz klar zurückzuweisen.

Liebesbeziehungen zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen sind in jeder Form verboten!

3.5. Einzelsituationen

Beratungsgespräche, Lesepatenschaften, VWA-Besprechungen, ILB-Gespräche, Nachschularbeiten

Einzelsituationen zwischen Schüler:innen und Lehrkräften finden nur in einsehbaren Räumen (Dreieck, Campus, Gang, Bibliothek) bzw. Räumen mit geöffneter Türe statt. Nachschularbeiten mit Einzelschüler:innen stellen hierbei eine Ausnahmesituation dar, die im Sinne des Jugendschutzkonzeptes bestmöglich abzuwickeln sind.

Einzelsituationen finden darüber hinaus nur zu Schulzeiten statt. Die Dauer von Einzelsituationen wird dabei den Schüler:innen transparent kommuniziert und auch mitgeteilt, dass die Schüler:in die Einzelsituation jederzeit beenden kann.

3.6. Heikle räumliche Situationen

Umkleideräume, Duschen und Toiletten

Umkleide- und Duschräume der Schüler:innen sowie Schüler:innentoiletten werden von Lehrer:innen prinzipiell nicht betreten. Ausnahmen begründen sich allein durch Gefahrensituationen.

Abgelegene, uneinsichtige Orte

Der Aufenthalt mit Schüler:innen an abgelegenen, uneinsehbaren Orten oder Orten, die sich außer Hörweite befinden, sollte tunlichst vermieden werden, und wenn, keinesfalls mit einer Schüler:in allein erfolgen.

Für Schüler:innen ungeeignete Orte

An für Schüler:innen ungeeigneten Orten ist deren Aufenthalt prinzipiell zu unterbinden. Dazu zählen am Ella-Lingens-Gymnasium die Schulwartwohnung im 2. Stock, inkl. Fußballkammerl, Lehrmittelsammlungen, das Archiv, der Keller, Lehrer:innengarderoben und Lehrer:innenzimmer. Eine Ausnahme ist allenfalls der Transport von Gegenständen, der auch hier keinesfalls mit einer Schüler:in allein erfolgen darf.

4. Notfalls- und Interventionsplan

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgefeilten Plan, sollte die Schule geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Jugendschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ – also von einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

4.1. Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. Das Krisenteam besteht aus ungefähr 4 bis 6 Personen. Die Aufgabe der Schulleitung ist jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen. Neben der Schulleitung sollten ein bis zwei erfahrene Lehrer/innen und wenn möglich eine Unterstützung aus dem psychosozialen Helferbereich (z.B. Beratungslehrer/in) Teil des Teams sein. Ebenso kann die Schulärztin/der Schularzt Teil des Krisenteams sein.

Auch mögliche Kontakte zu Unterstützern außerhalb des Standortes sollten vorab geklärt sein, um im Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM), Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Polizei, Eltern, Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

Das (Kern)Krisenteam

Person	Aufgabe
Direktor/in <i>Mag. Benjamin Rosenauer</i>	<ul style="list-style-type: none">• Bewahrt den Überblick• Vernetzung zwischen den Beteiligten• Kommunikation mit Eltern/Schulgemeinschaft
Jugendschutzbeauftragte <i>Natascha Orthofer</i>	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit Direktion• Kommunikation mit betroffenen Lehrpersonen• Kommunikation mit betroffenen Schüler:innen• Vernetzung innerhalb des erweiterten Krisenteams
Jugendschutzbeauftragte <i>Barbara Schachner</i>	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit Direktion• Kommunikation mit betroffenen Lehrpersonen• Kommunikation mit betroffenen Schüler:innen• Vernetzung innerhalb des erweiterten Krisenteams

Das erweiterte Krisenteam

An der Schule:

AICHWALDER Marlene
ÖSTERREICHER Florian
POPOVIC Stefan
DURNIG Michael
VIKTORIN Alice

Außerhalb der Schule:

Schulqualitätsmanagerin
Dipl. Päd. Sabine Prohaska MEd sabine.prohaska@bildung.gv.at 01/52525 22998

Schulpsychologe am Ella Lingens Gymnasium
Daniel Brandstätter, MSc.
Tel.: 01/5252577535 E-Mail: daniel.brandstaetter@oezpgs.at

Schulpsychologie Hofrat
Mag. Jürgen Bell
Tel.: 01/ 525 25 77501 E-Mail: juergen.bell@bildung-wien.gv.at

Pressestelle
Mag. Tabea Grießner Tel.: 01/525 25 77014 E-Mail: tabea.griessner@bildung-wien.gv.at

Das Krisenteam tritt routinemäßig ca. 2-mal im Jahr zusammen. Bei dieser Besprechung wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren. Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ beschrieben¹³.

4.2. Standards bei der Intervention

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

- **Ruhe bewahren**
Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer/innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- **Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten**
Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer/in) oder auch außerhalb der Schule sein¹⁴. Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.
- **Sorgfältige Dokumentation**
Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

¹³ „Interventionsplan Teil 1“ – siehe Anlage, aus der Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut

¹⁴ Eine Liste mit Beratungsstellen findet sich im Kapitel Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien.

5. Anhang

5.1. Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz⁷

Themenbereich „Prävention mit Schüler/innen“	
Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja: Die Schüler/innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort gibt es speziell für Schüler/innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small>	
Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small>	
Themenbereich „Schüler/innenempfinden“	
Am Standort wird das „Schüler/innenempfinden“ erhoben?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja ⁸ : Wir erheben das Schüler/innenempfinden mit der Methode ⁹ :	
„Lageplan“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
„Erkundung“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
„Hilfe! Schule!“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
„Fotoevaluation“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
„Subjektive Landkarte“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
„(Online-)Befragung“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
„Sterndiagramm“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort wird das Schüler/innenempfinden mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small>	

⁷ Der Fragebogen ist 1-mal jährlich durch das Krisenteam auszufüllen.

⁸ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle. Download unter: www.selbstlaut.org

⁹ Anmerkung: Es ist nicht intendiert, am Standort alle Methoden zur Erhebung des „Schüler/innenempfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler/innen ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.

Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja ¹⁰ : Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode: „Die Strukturen und das Klima unserer Schule“ „Reflexion Hilfssysteme“ Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden administrative Mitarbeiter/innen technische Mitarbeiter/innen (z.B. Schulwartin oder Schularzt) Personal im Verpflegungsbereich ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (z.B. Lesepatinnen und Lesepaten) Schulärztin/Schularzt Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter/innen mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Absolvent/innen/en und ehemalige Mitarbeiter/innen“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Absolventinnen und Absolventen der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)	

¹⁰ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut.
 Download unter: www.selbstlaut.org

Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“	
Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja: Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer/innen zumindest 1-mal im Jahr (z.B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Der Verhaltenskodex wird allen Schüler/innen zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z.B. auf der Schulhomepage) zugänglich?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Notfallplan“	
Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja: Wir haben ein Krisenteam?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Der Notfallplan wird zumindest 1-mal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Das Krisenteam trifft sich zumindest 2-mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>

5.2. Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

Organisation	Telefonnummer	Internetadresse
Beratungsstelle Tamar – für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder	01 / 33 40 437	www.tamar.at
Die Boje Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen	01 / 4066 602	www.die-boje.at
Kinderschutzzentrum „ die Möwe “	01 / 532 15 15	www.die-moewe.at
Kinderschutzzentrum Wien	01 / 526 18 20	www.kinderschutz-wien.at
Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen	01 / 587 10 89	www.maedchenberatung.at
Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen	01 / 523 22 22	www.frauenberatung.at
Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	01 / 810 90 31	www.selbstlaut.org